

**Collegium Vocale
Lenzburg**

THE LONG DAY CLOSES

Englische Partsongs



Chor: CVL
Leitung: Grégoire May

www.c-v-l.ch

Liebes Publikum

Chormusik hat in England eine reiche Tradition. Viele Kirchen haben ihre eigenen Boyschoirs, die täglich proben und die beliebte Liturgieform des Evensongs besingen, die Vesper, bei welcher Musik eine zentrale Rolle spielt. Im weltlichen Bereich bilden Schulen und Universitäten das Pendant zu den Kirchen mit Spitzenchören wie zum Beispiel den King Singers. Die weltliche Tradition stammt aus dem Madrigal und wurde in England zum Glee, einer flexiblen Form von Chorliedern des 18. Jahrhunderts. Die höchste Männerstimme liegt hier nicht im Tenor, sondern im Contratenor. Durch den Einfluss von Felix Mendelssohn, der lange in London lebte und komponierte, entwickelten sich die Gleees in «Part-Songs», in choralmäßige Lieder. Wichtiger noch als die Besetzung sind hierbei die Art der Stimmführung und des Tonsatzes, welche sich an der deutschen romantischen Chortradition orientieren.

Partsongs wurden ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert eine sehr wichtige Gattung in der englischen klassischen Musik. Beweis dafür ist das «Garland for the Queen», eine Sammlung von neuen Partsongs, welche 1953 von führenden Komponisten zur Krönung von Königin Elisabeth geschrieben wurden.

Mit dem Programm «The long day closes» zeigen wir eine Palette von Partsongs von ca. 1850 bis 1950. Ein roter Faden führt inhaltlich durch das Konzert: «Der Tag neigt sich zu Ende». Die Lieder thematisieren dies tatsächlich, wenn die Abendstimmung am See oder die sich öffnende Nachtkerze besungen werden oder sinnbildlich als Ende des Lebens. Als zweiten Faden – denn zweimal genäht hält besser! – lesen wir das monumentale Gedicht «The Lotos eaters» von Alfred Lord Tennyson (1809-1892). Dieses Gedicht erzählt aus der Odyssee von Ulysse und beschreibt, wie dieser mit seinen Matrosen im «Lande des ewigen Nachmittags» ankommt. Parallelen zwischen dem Gedicht und unserem musikalische Programm gibt es viele – ich lasse Sie diese nun selber entdecken.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Konzert!

Grégoire May

Programm

Charles V. Stanford	The blue Bird
Frederick Delius	To be sung of a summer night on the water N°1
Benjamin Britten	The Evening primrose (Flower songs N°4)
Arthur Sullivan	The long day closes
Edward Elgar	There is sweet music
Benjamin Britten	To Daffodils (Flower songs N°1)
Frederick Delius	To be sung of a summer night on the water N°2
Arnold Bax	What is it like to be young and fair?
Benjamin Britten	The Ballad of green broom (Flower songs N°5)
Ralph V. Williams	Sweet day
Edward Elgar	Serenade
Edward Elgar	Owls
Peter Warlock	All the Flowers of the spring
Herbert Howells	The shadows
Ralph V. Williams	Rest
Robert Pearsall	Lay a garland on her hearse
Alfred Lord Tennyson	The Lotos eaters (das Gedicht wird durch das Konzert gelesen)

Texte

The Lotos Eaters *Die Lotosesser*

'Courage!' he said, and pointed toward the land,
,Nur Mut!', sagte er und wies auf das Land,
'This mounting wave will roll us shoreward soon.'
,Diese aufsteigende Welle wird uns bald an das Ufer rollen.'
In the afternoon they came unto a land
Am Nachmittag kamen sie an ein Land
In which it seemed always afternoon.
in dem es immer Nachmittag zu sein schien.
All round the coast the languid air did swoon
Rund um die Küste schwankte die träge Luft,
Breathing like one that hath a weary dream.
Atmend wie einer, der einen müden Traum hat.
Full-faced above the valley stood the moon;
Mit vollem Gesicht stand der Mond über dem Tal;
And, like a downward smoke, the slender stream
Und, wie ein abwärts steigender Rauch, der schmale Strom
Along the cliff to fall and pause and fall did seem.
An der Klippe entlang zu fallen und zu verweilen und zu fallen schien.

A land of streams! some, like a downward smoke,
Ein Land der Ströme! einige, wie ein abwärts gerichteter Rauch,
Slow-dropping veils of thinnest lawn, did go;
Langsam fallende Schleier von dünnstem Rasen, gingen;
And some thro' wavering lights and shadows broke,
Und manche brachen durch wankende Lichter und Schatten,
Rolling a slumbrous sheet of foam below.
und wälzten eine schläfrige Schaumdecke unter sich.
They saw the gleaming river seaward flow
Sie sahen den schimmernden Fluss seewärts fließen
From the inner land; far off, three mountain-tops,
Aus dem inneren Lande; weit weg drei Berggipfel,
Three silent pinnacles of aged snow,
Drei stille Gipfel aus altem Schnee,
Stood sunset-flush'd; and, dew'd with showery drops,
Standen in der Abendröte, und tauten mit schauerartigen Tropfen,
Up-clomb the shadowy pine above the woven copse.
Die schattige Kiefer über dem geflochtenen Wäldchen empor.

The charmed sunset linger'd low adown
Der bezauberte Sonnenuntergang verweilte tief unten
In the red West; thro' mountain clefts the dale
Im roten Westen; durch Bergklüfte das Tal
Was seen far inland, and the yellow down
Weit ins Land hinein sichtbar, und der gelbe Flaum

Border'd with palm, and many a winding vale
Von Palmen gesäumt, und manches gewundene Tal
 And meadow, set with slender galingale;
Und Wiese mit schlankem Galant;
 A land where all things always seem'd the same!
Ein Land, in dem alles immer gleich zu sein schien!
 And round about the keel with faces pale,
Und rund um den Kiel mit bleichen Gesichtern,
 Dark faces pale against that rosy flame,
Dunkle Gesichter, bleich gegen die rosige Flamme,
 The mild-eyed melancholy Lotos-eaters came.
Die mildäugigen, melancholischen Lotosesser kamen.

The blue bird

(Charles V. Stanford, 1852 – 1924)

The lake lay blue below the hill,
 O'er it, as I looked, there flew
 Across the waters, cold and still,
 A bird whose wings were palest blue.

The sky above was blue at last,
 The sky beneath me blue in blue,
 A moment, ere the bird had passed,
 It caught his image as he flew.

Text: Mary Elizabeth Coleridge (1861 –1907)

To be sung of a summer night on the water N°1

(Frederick Delius, 1862 - 1934)

Branches they bore of that enchanted stem,
Zweige trugen sie von jenem verzauberten Stamm,
 Laden with flower and fruit, whereof they gave
Beladen mit Blüten und Früchten, von denen sie gaben
 To each, but whoso did receive of them
Einem jeden, doch wer von ihnen empfing
 And taste, to him the gushing of the wave
Und kostete, dem schien das Rauschen der Welle
 Far far away did seem to mourn and rave
Weit, weit weg, schien zu trauern und zu toben

Der blaue Vogel

Der See lag blau unter dem Hügel,
 Darüber, als ich hinsah, flog
 Über die Wasser, kalt und still,
 Ein Vogel, dessen Flügel von blassestem
 Blau waren.

Der Himmel darüber war endlich blau,
 Der Himmel darunter blau in blau.
 Einen Moment, eh' der Vogel entschwand,
 Fing er kurz dessen Abbild im Fluge ein.

Ohne Worte

On alien shores; and if his fellow spake,
An fremden Ufern; und wenn sein Gefährte redete,
 His voice was thin, as voices from the grave;
So war seine Stimme dünn, wie Stimmen aus dem Grabe;
 And deep-asleep he seem'd, yet all awake,
Und tief schlafend schien er zu sein, doch ganz wach,
 And music in his ears his beating heart did make.
Und Musik in seinen Ohren machte sein klopfendes Herz.
 They sat them down upon the yellow sand,
Sie setzten sich auf den gelben Sand,
 Between the sun and moon upon the shore;
Zwischen der Sonne und dem Mond am Ufer;
 And sweet it was to dream of Fatherland,
Und süß war es, vom Vaterland zu träumen,
 Of child, and wife, and slave; but evermore
Von Kind und Weib und Sklave; doch immer
 Most weary seem'd the sea, weary the oar,
Müder schien das Meer, müde das Ruder,
 Weary the wandering fields of barren foam.
Müde die wandernden Felder aus unfruchtbarem Schaum.
 Then some one said, "We will return no more;"
Da sprach einer: „Wir kehren nicht mehr zurück.“
 And all at once they sang, "Our island home
Und alle sangen auf einmal: „Unsere Inselheimat
 Is far beyond the wave; we will no longer roam."
ist weit jenseits der Wellen, wir wollen nicht mehr wandern.“

The evening primrose

(aus « Five Flower songs »)

(Benjamin Britten, 1913 - 1976)

When once the sun sinks in the west,
 And dew-drops pearl the Evening's breast;
 Almost as pale as moonbeams are,
 Or its companionable star,
 The Evening Primrose opes anew
 Its delicate blossoms to the dew;
 And hermit-like, shunning the light,
 Wastes its fair bloom upon the Night;
 Who, blindfold to its fond caresses,
 Knows not the beauty he possesses.
 Thus it blooms on while Night is by;
 When Day looks out with open eye,
 ,Bashed at the gaze it cannot shun,
 It faints, and withers, and is gone.

Text: John Clare (1793 – 1864)

Nachtkerzen

Sobald die Sonn' im West versinkt,
 Und Tau auf Abendfluren blinkt,
 Bleich wie das Mondlicht aus der Fern
 Oder ein beigestellter Stern,
 tun sich aufs Neu dem Abendtau
 zarte Nachtkerzenblüten auf;
 Einsiedlern gleich scheu'n sie das Licht,
 gönnen dem Tag ihr Blühen nicht.
 Die Nacht, blind ihren zarten Küssen,
 wird nie von ihrer Schönheit wissen.
 So blühn sie bis ans End' der Nacht.
 Wenn dann der neue Tag erwacht
 verblühn sie, ziehen sich zurück,
 sobald das Licht trifft ihren Blick.

The Long Day Closes

(Arthur Sullivan, 1842 – 1900)

No star is o'er the lake
Its pale watch keeping
The moon is half awake
Through gray mist creeping
The last red leaves fall round
The porch of roses
The clock hath ceased to sound
The long day closes.

Sit by the silent hearth
In calm endeavour
To count the sounds of mirth
Now dumb for ever
Heed not how hope believes
And fate disposes:
Shadow is round the eaves
The long day closes.

The lighted windows dim
Are fading slowly
The fire that was so trim
Now quivers lowly
Go to the dreamless bed
Where grief reposes;
Thy book of toil is read
The long day closes

Text: Henry Fothergill Chorley (1808-1872)

Der lange Tag endet

Kein Stern ist über dem See
seine bleiche Wache haltend
Der Mond ist halb wach
Durch grauen Nebel kriecht
Die letzten roten Blätter fallen
auf die Veranda der Rosen
Die Uhr hat aufgehört zu läuten
Der lange Tag geht zu Ende.

Sitzt am stillen Kamin
In ruhigem Streben
die Geräusche der Heiterkeit zu zählen
Jetzt für immer stumm
Achte nicht darauf, wie die Hoffnung glaubt
Und das Schicksal verfügt:
Schatten ist um die Traufe
Der lange Tag geht zu Ende.

Der hellen Fenster Schein
wird langsam dunkler.
Das Feuer, eben noch hell lodernd,
flackert langsam aus.
Geh zum traumlosen Bett,
wo die Sorge ausruht.
Dein Buch der Mühen ist ausgelesen.
Der lange Tag endet.

CHORIC SONG CHORISCHES LIED

I

There is sweet music here that softer falls
Es gibt hier süsse Musik, die sanfter fällt
Than petals from blown roses on the grass,
Als Blütenblätter von verwehten Rosen auf dem Gras,
Or night-dews on still waters between walls
Oder Nachttau auf stillen Wassern zwischen Mauern
Of shadowy granite, in a gleaming pass;
Von schattenhaftem Granit, in einem schimmernden Durchgang;
Music that gentler on the spirit lies,
Musik, die sanfter auf dem Geist liegt,
Than tir'd eyelids upon tir'd eyes;
Als ermüdete Augenlider auf ermüdeten Augen;
Music that brings sweet sleep down from the blissful skies.
Musik, die süssen Schlaf vom seligen Himmel herabbringt.
Here are cool mosses deep,
Hier sind kühle Moose tief,

And thro' the moss the ivies creep,
Und durch das Moos kriechen die Efeus,
And in the stream the long-leaved flowers weep,
Und im Strome weinen die langblättrigen Blumen,
And from the craggy ledge the poppy hangs in sleep.
Und von dem zerklüfteten Felsvorsprung hängt der Mohn im Schlaf.

There is sweet music

(Edward Elgar, 1857 - 1934)

There is sweet music here that softer falls
Than petals from blown roses on the grass,
Or night dew on still waters between walls
Of shadowy granite, in a gleaming pass;
Music that gentler on the spirit lies,
Than tir'd eyelids upon tir'd eyes;
Music that brings sweet sleep
down from the blissful skies.
Here are cool mosses deep,
And thro' the moss the ivies creep,
And in the stream the long-leaved flowers weep,
And from the craggy ledge the poppy
hangs in sleep.

Text: Henry Fothergill Chorley (1808-1872)

Musik gibt's hier, so süss

Es gibt hier süsse Musik, die sanfter fällt
Als Blütenblätter von verwehten Rosen
auf dem Gras, oder Nachttau auf stillen
Wassern zwischen Mauern
Von schattenhaftem Granit,
in einem schimmernden Durchgang;
Musik, die sanfter auf dem Geist liegt,
Als ermüdete Augenlider auf ermüdeten
Augen; Musik, die süssen Schlaf vom
seligen Himmel herabbringt.
Hier sind kühle Moose tief,
Und durch das Moos kriechen die Efeus,
Und im Strome weinen die langblättrigen
Blumen, Und von dem zerklüfteten Fels-
vorsprung hängt der Mohn im Schlaf.

II

Why are we weigh'd upon with heaviness,
Warum sind wir mit Schwere beschwert,
And utterly consumed with sharp distress,
Und ganz und gar von heftigem Kummer verzehrt,
While all things else have rest from weariness?
Während alle andern Dinge von Müdigkeit ruhen?
All things have rest: why should we toil alone,
Alle Dinge haben Ruhe: warum sollten wir uns allein abmühen,
We only toil, who are the first of things,
Wir allein mühen uns, die wir die Ersten sind,
And make perpetual moan,
Und ewig stöhnen,
Still from one sorrow to another thrown;
Von einem Kummer zum andern geworfen;
Nor ever fold our wings,
Weder unsere Flügel falten,
And cease from wanderings,
noch hören auf zu wandern,
Nor steep our brows in slumber's holy balm;
Noch tränken wir die Stirn in des Schlummers heiligen Balsam;
Nor harken what the inner spirit sings,
Noch lauschen, was der innere Geist singt,

“There is no joy but calm!”–
„Es gibt keine Freude ausser der Ruhe!“ -
Why should we only toil, the roof and crown of things?
Warum sollten wir uns nur abmühen, das Dach und die Krone der Dinge?

III

Lo! in the middle of the wood,
Siehe da, mitten im Wald,
The folded leaf is woo'd from out the bud
Das gefaltete Blatt wird aus der Knospe geworben
With winds upon the branch, and there
Mit Winden auf den Zweig, und dort
Grows green and broad, and takes no care,
Wächst grün und breit, und kümmert sich nicht,
Sun-steep'd at noon, and in the moon
Mittags von der Sonne beschienen, und im Mond
Nightly dew-fed; and turning yellow
Nachts mit Tau genährt; und gelb werdend
Falls, and floats adown the air.
Fällt und schwebt in der Luft nieder.
Lo! sweeten'd with the summer light,
Seht! versüsst vom Sommerlicht,
The full-juiced apple, waxing over-mellow,
Der vollsaftige Apfel, der überreif wird,
Drops in a silent autumn night.
Fällt in stiller Herbstnacht.
All its allotted length of days
Seine bestimmte Länge an Tagen
The flower ripens in its place,
Die Blume reift an ihrem Platz,
Ripens and fades, and falls, and hath no toil,
Reift und welkt und fällt und hat keine Mühe,
Fast-rooted in the fruitful soil.
fest verwurzelt in der fruchtbaren Erde.

To Daffodils (aus « Five flower songs ») Zu Narzissen
(Benjamin Britten, 1913 - 1976)

Fair daffodils, we weep to see
You haste away so soon;
As yet the early-rising sun
Has not attain'd his noon.
Stay, stay
Until the hasting day
Has run
But to the evensong,
And, having pray'd together, we

Schöne Narzissen, wir weinen zu sehen
Wie Ihr so bald davon eilt;
Noch hat die früh aufgehende Sonne
ihren Mittag nicht erreicht.
Bleib, bleib
Bis der eilende Tag
Gelaufen ist
Bis zur Abendmesse,
Und nachdem wir zusammen gebetet

Will go with you along.
We have short time to stay, as you,
We have as short a spring;
As quick a growth to meet decay,

As you, or anything.
We die,
As your hours do, and dry
Away,
Like to the summer's rain,
Or as the pearls of morning's dew,
Ne'er to be found again.

Text: Robert Herrick (1591- 1674)

**To be sung of a summer night
on the water N°2**
(Frederick Delius, 1862 - 1934)

What is it like to be young and fair?
(Arnold Bax, 1883 – 1953)

What is it like to be young and fair?
To be as a rose in the morning air.
What is it like to be sure you know
How you are loved where ever you go?

What is it like to become a queen
When the leaves of life are still fresh and
green?
May she have many delights and rare.
And the crown not carry a weight of care.

Here's to our queen the daintiest queen
So we believe who ever was seen
Long may she reign and may the reign
Find all this planet at peace again.

How much we long our enchanting queen
To live in a world that shall be serene

werden wir mit dir mitgehen.
Wir haben wenig Zeit zu bleiben, wie du,
Wir haben einen ebenso kurzen Frühling;
So schnell das Wachstum dem Verfall
begegnet,
Wie du oder irgendetwas.
Wir sterben,
Wie deine Stunden es tun und trocknen
Dahin,
Wie der Regen des Sommers,
Oder wie die Perlen des Morgentaues,
Nie wieder zu finden.

Ohne Worte

Wie ist es, jung und schön zu sein?

Wie ist es, jung und schön zu sein?
Wie eine Rose in der Morgenluft zu sein.
Wie ist es, sicher zu sein, dass du weisst
Wie sehr du geliebt wirst, wohin du auch
gehst?

Wie ist es, Königin zu werden
Wenn die Blätter des Lebens noch frisch
und grün sind?
Möge sie viele Freuden haben und selten.
Und die Krone kein Gewicht der Sorge
tragen.

Auf unsere Königin, die zierlichste Königin,
So glauben wir, die je gesehen wurde.
Lange möge sie regieren und möge die
Herrschaft diesen ganzen Planeten in
Frieden wieder finden.

Wie sehr sehnen wir uns danach, für
unsere bezaubernde Königin,
Zu leben in einer Welt, die heiter sein wird

Elizabeth, Anne and Victoria brought
an age of style and of noble thought.

So may you do and may all the arts
Burgeon from loving and loyal hearts
Here's to our queen.

Text: Clifford Bax (1886 – 1962)

The Ballad of green broom
(aus « Five flower songs »)
(Benjamin Britten, 1913 - 1976)

There was an old man lived out in the wood,
And his trade was a-cutting of broom,
green broom,
He had but one son without thought
without good
Who lay in his bed till 't was noon, bright
noon.

The old man awoke one morning and spoke,
He swore he would fire the room, that room,
If his John would not rise and open his eyes,
And away to the wood to cut broom,
green broom.

So Johnny arose and slipp'd on his clothes
And away to the wood to cut broom,
green broom,
He sharpen'd his knives, and for once he
contrives
T cut a great bundle of broom, green broom.

When Johnny pass'd under a Lady's fine
house,
Pass'd under a Lady's fine room, fine room,
She call'd to her maid: „Go fetch me,“ she
said,
„Go fetch me the boy that sells broom,
green broom!“

When Johnny came into the Lady's fine
house,

Elizabeth, Anne und Victoria brachten
ein Zeitalter des Stils und des edlen Denkens.

Das gleiche mögest du tun und mögen
alle Künste aufkeimen aus liebevollen und
treuen Herzen
Ein Hoch auf unsere Königin.

Die Ballade vom Besenginster

Einst lebte ein alter Mann draussen im Wald,
schnitt täglich den Ginster mit Emsigkeit,

sein einz'ger Sohn trug nichts bei zum
Unterhalt,
lag täglich im Bett bis zur Mittagszeit.

Ein's Morgens erwachte der Alte und sprach:
Ich schwöre, dem Burschen heize ich ein,
wenn er nicht wird künft'ig beizeiten wach
und auch schneidet Ginster tagaus und
tagein.

So stand Johnny auf, zog sich an gleich darauf
und eilte zum Ginsterbusch in den Wald,
er wetzte sein Messer, auf dass es schneid'
besser
ein gross' Bündel Ginster im Wald, im Wald.

Als er zog am Haus einer Dame vorbei,
am Zimmer der Dame vorbei im Lauf,
rief sie ihre Magd: Hol den Burschen
herbei,
den Bursch', der den Ginster verkauft,
verkauft!“

Als Johnny ins Haus der Schönen eintrat

And stood in the Lady's fine room, fine room,
„Young Johnny“ she said, „Will you give up
your trade
And marry a lady in bloom, full bloom?“

Johnny gave his consent, and to church
they both went,
And he wedded the Lady in bloom, full
bloom;
At market and fair, all folks do declare,
There's none like the Boy that sold broom,
green broom.

anonymous author

und weiter ins Zimmer der Schönen geht,
sprach sie: „Lass den Ginster sein, so
mein Rat
und nimm dir 'ne Frau, die in Blüte steht!“

John willigte ein, zur Kirch' ging's zu zwein,
er schritt mit der Schönen zum Traualtar.
Auf Jahrmarkt und Messen gab man zum
besten:
's ist keiner wie der Bursch, der im Ginster
war.

IV

Hateful is the dark-blue sky,
Hasserfüllt ist der dunkelblaue Himmel,
Vaulted o'er the dark-blue sea.
gewölbt über dem dunkelblauen Meer.

Death is the end of life; ah, why
Der Tod ist das Ende des Lebens; ach, warum
Should life all labor be?

sollte das Leben nur Arbeit sein?

Let us alone. Time driveth onward fast,
Lasst uns allein. Die Zeit schreitet schnell voran,
And in a little while our lips are dumb.

Und bald schon sind unsere Lippen stumm.

Let us alone. What is it that will last?
Lasst uns allein. Was ist es, das Bestand hat?

All things are taken from us, and become
Alle Dinge werden uns genommen und werden
Portions and parcels of the dreadful past.

Teile und Pakete der furchtbaren Vergangenheit.

Let us alone. What pleasure can we have

Lasst uns allein. Welches Vergnügen können wir haben

To war with evil? Is there any peace

Mit dem Bösen zu kämpfen? Gibt es irgendeinen Frieden

In ever climbing up the climbing wave?

Wenn man immer auf der steigenden Welle klettert?

All things have rest, and ripen toward the grave
Alle Dinge ruhen und reifen dem Grab entgegen

In silence—ripen, fall, and cease:

In der Stille - reifen, fallen und vergehen:

Give us long rest or death, dark death, or dreamful ease.

Gib uns lange Ruhe oder Tod, dunklen Tod oder träumerische Leichtigkeit.

Sweet day

(Ralph V. Williams, 1872 – 1958)

Sweet day, so cool, so calm, so bright,
The bridal of the earth and sky:
The dew shall weep thy fall tonight,
For thou must die.

Sweet spring, full of sweet days and
roses,
A box where sweets compacted lie;
My music shows you have your closes,
And all must die.

Only a sweet and virtuous soul,
Like seasoned timber, never gives;
But though the whole world turn to coal,
Then chiefly lives.

Text: George Herbert (1593 – 1633)

Süsser Tag

Süsser Tag, so kühl, so ruhig, so hell,
Die Braut der Erde und des Himmels:
Der Tau wird deinen Fall bis in die Nacht
beweinen;
Denn du musst sterben.

Süsser Frühling, voller süsser Tage und
Rosen,
Eine Schachtel, in der Süssigkeiten dicht
liegen;
Meine Musik zeigt, dass du deinen
Abschluss hast,
Und alle müssen sterben.

Einig eine süsse und tugendhafte Seele,
Wie abgelagertes Holz, gibt niemals nach;
Aber obwohl sich die ganze Welt zu Kohle
verwandelt,
Dann vor allem lebt (sie).

V

How sweet it were, hearing the downward stream,
Wie süss wäre es, den fallenden Strom zu hören,
With half-shut eyes ever to seem
Mit halbgeschlossenen Augen immer scheinbar
Falling asleep in a half-dream!
Im Halbtraum einzuschlafen!
To dream and dream, like yonder amber light,
Zu träumen und zu träumen, wie jenes bernsteinfarbene Licht,
Which will not leave the myrrh-bush on the height;
Das den Myrrhenstrauch auf der Höhe nicht verlässt;
To hear each other's whisper'd speech;
Die geflüsterte Sprache des andern zu hören;
Eating the Lotos day by day,
Tag für Tag den Lotos zu essen,
To watch the crisping ripples on the beach,
die knisternden Wellen am Strand zu beobachten,
And tender curving lines of creamy spray;
Und zart geschwungene Linien der cremigen Gischt;
To lend our hearts and spirits wholly
unser Herz und unseren Geist ganz

To the influence of mild-minded melancholy;
Dem Einfluss mild gesinnter Melancholie hinzugeben;
To muse and brood and live again in memory,
Zu sinnieren und zu grübeln und wieder in der Erinnerung zu leben,
With those old faces of our infancy
Mit den alten Gesichtern aus unserer Kindheit
Heap'd over with a mound of grass,
Mit einem Haufen Gras überhäuft,
Two handfuls of white dust, shut in an urn of brass!
Zwei Handvoll weissen Staubes, verschlossen in einer Urne aus Messing!

Serenade

(Edward Elgar, 1857 - 1934)

Dreams all too brief,
Dreams without grief,
Once they are broken, come not again.

Across the sky the dark clouds sweep,
And all is dark and drear above:
The bare trees toss their arms and weep,
Rest on, and do not wake, dear Love.

Since glad dreams haunt your slumbers
deep,
Why should you scatter them in vain?

Happy is he, when Autumn falls,
Who feels the dream-kiss of the Spring;
And happy he in prison walls
Who dreams of freedom's rescuing;

But woe to him who vainly calls
Through sleepless nights for ease from
pain?

Text: Nicolai Minsky (1855 – 1937)

Adapt.: Rosa Newmarch (1857 – 1940)

Serenade

Träume nur allzu kurz,
Träume ohne Trauer,
Sobald sie kaputt sind, kommen sie nicht
wieder.

Über den Himmel fegen die dunklen Wolken,
Und alles ist dunkel und trist:
Die kahlen Bäume werfen ihre Arme und
weinen,
Ruhe weiter und wache nicht auf, liebe Liebe.

Da frohe Träume deinen tiefen Schlaf
verfolgen,
Warum solltest du sie vergebens zerstreuen?

Glücklich ist er, wenn der Herbst hereinbricht,
Wer spürt den Traumkuss des Frühlings;
Und glücklich ist er in Gefängnismauern
Wer träumt von der Rettung der Freiheit;

Aber wehe dem, der vergeblich ruft
Durch schlaflose Nächte zur Schmerz-
linderung?

VI

Dear is the memory of our wedded lives,
Lieb ist die Erinnerung an unser eheliches Leben,
 And dear the last embraces of our wives
Und lieb die letzten Umarmungen unserer Weiber
 And their warm tears; but all hath suffer'd change;
Und ihre warmen Tränen; doch alles hat sich verändert;
 For surely now our household hearths are cold,
Denn gewiss sind jetzt unsere Hausherde kalt,
 Our sons inherit us, our looks are strange,
Unsere Söhne beerben uns, unser Aussehen ist fremd,
 And we should come like ghosts to trouble joy.
Und wir sollten wie Gespenster kommen, um die Freude zu trüben.
 Or else the island princes over-bold
Oder aber die Inselfürsten sind zu frech
 Have eat our substance, and the minstrel sings
Unsere Wesen zu verzehren, und der Minnesänger singt
 Before them of the ten years' war in Troy,
Vor ihnen von dem zehnjährigen Krieg in Troja,
 And our great deeds, as half-forgotten things.
Und unsere grossen Taten, wie halbvergessene Dinge.
 Is there confusion in the little isle?
Gibt es Verwirrung auf dem kleinen Eiland?
 Let what is broken so remain.
Was zerbrochen ist, soll so bleiben.
 The Gods are hard to reconcile;
Die Götter sind schwer zu versöhnen;
 'Tis hard to settle order once again.
Es ist schwer, die Ordnung wiederherzustellen.
 There is confusion worse than death,
Es gibt Verwirrung schlimmer als der Tod,
 Trouble on trouble, pain on pain,
Kummer auf Kummer, Schmerz auf Schmerz,
 Long labor unto aged breath,
Lange Arbeit bis zum alten Atem,
 Sore task to hearts worn out by many wars
Schmerzliche Aufgabe für Herzen, die von vielen Kriegen erschöpft sind
 And eyes grown dim with gazing on the pilot-stars.
Und die Augen trübe geworden vom Blick auf die Leitsterne.

Owls, An epitaph

Edward Elgar, 1857 - 1934

What is that? ... Nothing;
 The leaves must fall, and falling, rustle;
 That is all:
 They are dead

Eulen, Eine Grabinschrift

Was ist das? ... Nichts;
 die Blätter müssen - raschelnd - fallen;
 das ist alles:
 Sie sind schon tot

As they fall, -
 Dead at the foot of the tree;
 All that can be is said.
 What is it? ... Nothing.

What is that? ... Nothing;
 A wild thing hurt but mourns in the night,
 And it cries
 In its dread,
 Till it lies
 Dead at the foot of the tree;
 All that can be is said.
 What is it? ... Nothing.

What is that? ... Ah!
 A marching slow of unseen feet,
 That is all:
 But a bier, spread
 With a pall,
 Is now at the foot of the tree;
 All that could be is said.
 Is it ... what? ... Nothing.

Text: Edward Elgar (1857 - 1934)

bei ihrem Fallen -
 tot am Fuss des Baumes;
 Alles, was man sagen kann, ist gesagt.
 Was ist es? ... Nichts.

Was ist das? ... Nichts;
 ein wildes Ding, verwundet, nächtens klagt
 und heult
 in seiner Not,
 bis es liegt tot
 am Fuss des Baumes;
 Alles, was man sagen kann, ist gesagt.
 Was ist es? ... Nichts.

Was ist das? ... Ach!
 Ein Marsch verborgner Füsse, ohne Hast,
 das ist alles:
 Bloss eine Bahre,
 tuchverhüllt,
 steht nun am Fuss des Baumes;
 alles, was man sagen könnte, ist gesagt.
 Ist es ... was? ... Nichts.

VII

But, propped on beds of amaranth and moly,
Doch, gestützt auf Betten von Amaranth und Moly,
 How sweet—while warm airs lull us, blowing lowly—
Wie süß, wenn warme Lüfte uns wiegen, leise wehen.

With half-dropped eyelids still,
Mit halb gesenkten Augenlidern noch,
 Beneath a heaven dark and holy,
Unter einem Himmel, der dunkel und heilig ist,
 To watch the long bright river drawing slowly
Den langen, hellen Fluss zu beobachten, der langsam
 His waters from the purple hill—
Vom purpurnen Hügel sein Wasser schöpft.
 To hear the dewy echoes calling

Die taufrischen Echos

From cave to cave thro' the thick-twined vine—
Von Höhle zu Höhle durch den dichten Weinstock rufen hören.
 To watch the emerald-color'd water falling
Zu sehen, wie das smaragdfarbene Wasser fällt
 Thro' many a woven acanthus-wreath divine!
Durch manchen geflochtenen göttlichen Akanthuskranz!

Only to hear and see the far-off sparkling brine,
Nur zu hören und zu sehen das ferne, glitzernde Wasser,
Only to hear were sweet, stretch'd out beneath the pine.
Nur zu hören wäre schön, unter der Kiefer ausgebreitet.

All the Flowers of the Spring

(Peter Warlock, 1894 – 1930)

All the flow'rs of the Spring
Meet to perfume our burying;
These have but their growing prime,
And man does flourish but his time.

Survey our progress from our birth:
We are set, we grow, we turn to earth.
Courts adieu, and all delights.
All bewitching appetites!

Sweetest breath and clearest eye
Like perfumes go out and die;
And consequently this is done
As shadows wait upon the sun.

Vain the ambition of kings
Who seek with trophies and dead things
To leave a living name behind,
And weave but nets to catch the wind.

Text: John Webster (1579 – 1634)

The shadows

(Herbert Howells, 1892 – 1983)

O herdsman, driving your small twilight flock
By darkening meadow, and hedge, and grassy rath,
The trees stand shuddering as you pass by,
And suddenly falling silence is your path.

Alle Blumen des Frühlings

Alle Blumen des Frühlings
Treffen sich, um unsere Beerdigung zu
parfümieren;
Diese haben nur ihre wachsende Blütezeit,
Und der Mensch blüht auf nur zu seiner Zeit.

Betrachte unsere Fortschritte seit unserer
Geburt:
Wir werden gesetzt, wir wachsen, wir
kehren zur Erde zurück.
Courts adieu, und alle Freuden.
Alle bezaubernden Begierden!

Süssester Atem und klarstes Auge
Wie Parfums gehen sie aus und sterben;
Und folglich geschieht dies
Während Schatten auf die Sonne warten.

Vergeblich der Ehrgeiz der Könige
Die mit Trophäen und toten Dingen versuchen
Einen lebendigen Namen zu hinterlassen,
Aber sie weben nur Netze, um den Wind
einzufangen.

Die Schatten

O Hirte, du treibst deine kleine Dämme-
rungsherde
Durch verdunkelte Wiesen und Hecken
und grasbewachsene Mauern,
Die Bäume stehen schaudernd da, wenn
du vorbeigehst,
Und plötzliches Schweigen ist dein Weg.

Over my heart the shadows are creeping,
But on my heart for ever they will lie.

O happy meadows and trees, and raths,
and hedges,
The twilight and all its flock will pass you
by.

Text: Seumas O'Sullivan (1879 – 1958)

Über meinem Herzen kriechen die Schatten,
Auf meinem Herzen werden sie für immer
liegen.

O glückliche Wiese und Bäume und
Mauern und Hecken,
Die Dämmerung und all ihre Herden
werden an euch vorbeiziehen.

VIII

The Lotos blooms below the barren peak,
Der Lotos blüht unterhalb des kargen Gipfels,
The Lotos blows by every winding creek;
Der Lotos weht an jedem gewundenen Bach;
All day the wind breathes low with mellower tone;
Den ganzen Tag atmet der Wind leise, mit sanfterem Ton;
Thro' every hollow cave and alley lone
Durch jede hohle Höhle und einsame Gasse
Round and round the spicy downs the yellow Lotos-dust is blown.
Rund um die würzigen Niederungen wird der gelbe Lotosstaub geweht.
We have had enough of action, and of motion we,
Wir haben genug vom Treiben, und von der Bewegung wir,
Roll'd to starboard, roll'd to larboard, when the surge was seething free,
Rollten nach Steuerbord, rollten nach Backbord, als die Brandung frei brodelte,
Where the wallowing monster spouted his foam-fountains in the sea.
Wo das wogende Ungeheuer seine Schaumfontänen in die See spritzte.
Let us swear an oath, and keep it with an equal mind,
Lasst uns einen Eid schwören und ihn mit gleichem Geist halten,
In the hollow Lotos-land to live and lie reclined
Im hohlen Lotosland zu leben und zu ruhen
On the hills like Gods together, careless of mankind.
Auf den Hügeln wie Götter zusammen, ohne Rücksicht auf die Menschen.
For they lie beside their nectar, and the bolts are hurl'd
Denn sie liegen bei ihrem Nektar, und die Bolzen werden geschleudert
Far below them in the valleys, and the clouds are lightly curl'd
Weit unter ihnen in den Tälern, und die Wolken sind leicht gekräuselt
Round their golden houses, girdled with the gleaming world;
Um ihre goldenen Häuser, umgürtet von der schimmernden Welt;
Where they smile in secret, looking over wasted lands,
Wo sie heimlich lächeln und über verwüstete Länder schauen,
Blight and famine, plague and earthquake, roaring deeps and fiery sands,
Brand und Hunger, Pest und Erdbeben, tosende Tiefen und feurige Sande,
Clanging fights, and flaming towns, and sinking ships, and praying hands.
Klirrende Kämpfe und flammende Städte, sinkende Schiffe und betende Hände.

But they smile, they find a music centred in a doleful song
Aber sie lächeln, sie finden eine Musik, in einem traurigen Lied
 Steaming up, a lamentation and an ancient tale of wrong,
Ein Klage lied und eine alte Geschichte von Unrecht,
 Like a tale of little meaning tho' the words are strong;
Wie ein Märchen von geringem Sinn, obwohl die Worte stark sind;
 Chanted from an ill-used race of men that cleave the soil,
Gesungen von einer missbrauchten Rasse von Menschen, die den Boden pflügen,
 Sow the seed, and reap the harvest with enduring toil,
Säen die Saat und ernten die Ernte mit ewiger Müh';
 Storing yearly little dues of wheat, and wine and oil;
Und jedes Jahr ein wenig Weizen, Wein und Öl einlagern;
 Till they perish and they suffer—some, 'tis whisper'd—down in hell
Bis sie verderben und leiden - manche, so wird geflüstert, in der Hölle
 Suffer endless anguish, others in Elysian valleys dwell,
Endlose Qualen erleiden, andere in elysischen Tälern verweilen,
 Resting weary limbs at last on beds of asphodel.
Und ruhen müde Glieder endlich auf Asphodel-Betten.
 Surely, surely, slumber is more sweet than toil, the shore
Gewiss, gewiss, Schlummer ist süsser als Mühsal, die Küste
 Than labor in the deep mid-ocean, wind and wave and oar;
Als die Arbeit in der Tiefe des Ozeans, Wind und Welle und Ruder;
 O, rest ye, brother mariners, we will not wander more.
Oh, ruht euch aus, Seefahrer - Brüder, wir werden nicht mehr umherziehen.

Rest

(Ralph V. Williams, 1872 - 1958)

O Earth, lie heavily upon her eyes;
 Seal her sweet eyes weary of watching,
 Earth;
 Lie close around her;
 Leave no room for mirth with its harsh
 laughter,
 Nor for sound of sighs.
 She hath no questions, she hath no replies,
 Hushed in and curtained with a blessed
 dearth
 Of all that irked her from the hour of birth;
 With stillness that is almost Paradise.
 Darkness more clear than noon-day
 holdeth her,
 Silence more musical than any song;
 Even her very heart hath ceased to stir:
 Until the morning of Eternity

Ruhe

O Erde, liege schwer auf ihren Augen;
 Versiegle ihre süssen Augen, die des
 Anschauens müde sind, Erde;
 Liege dicht um sie herum;
 Lasse keinen Raum für Heiterkeit
 Mit seinem rauhen Lachen, noch für Seufzer.
 Sie hat keine Fragen, sie hat keine
 Antworten,
 Eingehüllt und mit einem gesegneten
 Mangel verhängt
 Von allem, was sie von der Geburtsstunde
 an ärgerte;
 Mit Stille die fast Paradies ist.
 Dunkelheit hält sie klarer als der Mittag,
 Stille, musikalischer als jedes Lied;
 Sogar ihr Herz hat aufgehört, sich zu regen:
 Bis zum Morgen der Ewigkeit

Her rest shall not begin nor end, but be;
 And when she wakes she will not think it
 long.

Text: Christina Rossetti (1830 – 1894)

Lay a garland on her hearse

(Robert Pearsall, 1795 – 1856)

Lay a garland on her hearse
 of the dismal yew.
 Maidens, willow branches wear,
 say she died true.
 Her love was false, but she was firm
 Upon her buried body lie
 lightly, thou gentle earth.

*Text: Francis Beaumont (1584 – 1616)
 und John Fletcher (1579–1625)*

Ihre Ruhe soll weder beginnen noch
 enden, sondern sein;
 Und wenn sie aufwacht, wird sie es nicht
 als lang empfinden.

Legt einen Kranz auf ihr Grab

Legt einen Kranz von dunkler Eibe
 sachte auf ihr Grab;
 Weidenzweige bringt, ihr Mädchen,
 sagt, wie treu sie starb.
 Untreu war ihre Lieb, doch sie war stand-
 haft
 Ihren Leib, o Erde, bette
 sanft zur ew'gen Ruh.

Mitwirkende

Das **Collegium Vocale Lenzburg** ist ein renommierter Kammerchor, der aus rund 40 ambitionierten Sängerinnen und Sängern besteht und wöchentlich in Lenzburg probt. Das Collegium Vocale Lenzburg widmet sich vornehmlich der A-cappella-Musik aller Epochen und der Präsentation selten gespielter Werke. In regelmässigen Abständen werden auch grössere Werke mit instrumentaler und solistischer Besetzung zur Auf-führung gebracht. Dank einer durchdachten Programmgestaltung und eines hohen An-spruchs an Klang, Intonation und Musikalität hat sich der Chor über die Jahre hinweg einen wichtigen Platz im aargauischen Musikleben mit vielen sehr guten Kritiken erar-beitet. Für die musikalische Qualität wurde das Collegium Vocale Lenzburg in den ver-gangenen Jahren vom Aargauer Kuratorium mit finanziellen Beiträgen ausgezeichnet.



Grégoire May wurde in Genf geboren, wo er als Vorstudium bei Claude Darbellay mit dem Singen begann. Nach einem Bachelorstudium an der ZHdK bei Prof. Scot Weir (Gesang) und Prof. Beat Schäfer (Chorleitung) schloss er einen Doppel-Master bei Prof. Werner Gura und Prof. Markus Utz in 2018 ab. Verschiedene Meisterkurse,



u.a. mit Anders Aebi, Daniel Reuss und David Hill haben ihm wichtige Impulse gegeben. Zurzeit ist Grégoire May Leiter des Seefelder Kammerchors, des Sängerbundes Wetzikon, des Collegium Vocale Lenzburg und des professionellen Männerchors «Frohmuth - Industriequartier». Weiter ist er Mitglied verschiedener professioneller Chöre wie dem Ensemble der Bach-Stiftung St-Gallen, der Zürcher SingAkademie, dem Schweizer Vokalconsort oder der «académie vocale de Suisse romande». An schweizerischer Tradition interessiert, dirigiert und singt er in verschiedene Ensembles wie dem Quintette des Barbus de Derrière les Fagots oder dem Jodlerklub Bergbrünneli Künsnacht.

Liebe Konzertbesucherinnen
Liebe Konzertbesucher

Mit grosser Freude begrüsse ich Sie zu unseren Konzerten vom 12. und 13. November 2022. Mit unserem Programm «The long day closes» begeben wir uns auf eine musikalische Reise nach England. Die Chormusik hat dort eine lange Tradition und so haben über die Jahrhunderte verschiedene Komponisten einen wahren Schatz an schönen A-Cappella-Klängen angelegt. Wir Sängerinnen und Sänger freuen uns, dass wir mit unserem Konzert diesen Schatz nun mit Ihnen teilen können.

Der Herbst lässt die Natur ruhiger werden. Schliesslich kehrt die Winterruhe ein. So ähnlich besingen wir mit unserem Programm einen langen und arbeitsamen Tag, über den man am Abend mit Zufriedenheit und Erfüllung nachsinnt. Und dann wird es Nacht ... the long day closes.

Jürg Schudel
Präsident

Unser nächstes Konzert

6. und 7. Mai 2023

«Poèmes chinois»

Französische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts
Werke von Philippe Hersant, Jean Absil,
Paul Hindemith, Maurice Ravel, Olivier Messiaen

Newsletter

Anmeldung unter www.c-v-l.ch